

DELMENHORSTER KUR

TAGESZEITUNG FÜR DELMENHORST

GANDERKESEE · HUDE · HARPSTEDT · WILDESCHAUSEN

MITTWOCH, 23. MAI 2012 | NR. 119 | REGIONALAUSGABE

Die Dafür-Rebellen

Während sich die Politik klar gegen die B212 neu ausspricht, gibt es auch Delmenhorster, die die Straße wollen



Der Delmenhorster Kurt Freimuth und der Altesnescher Holger Johannemann. FOTO: MÖLLERS

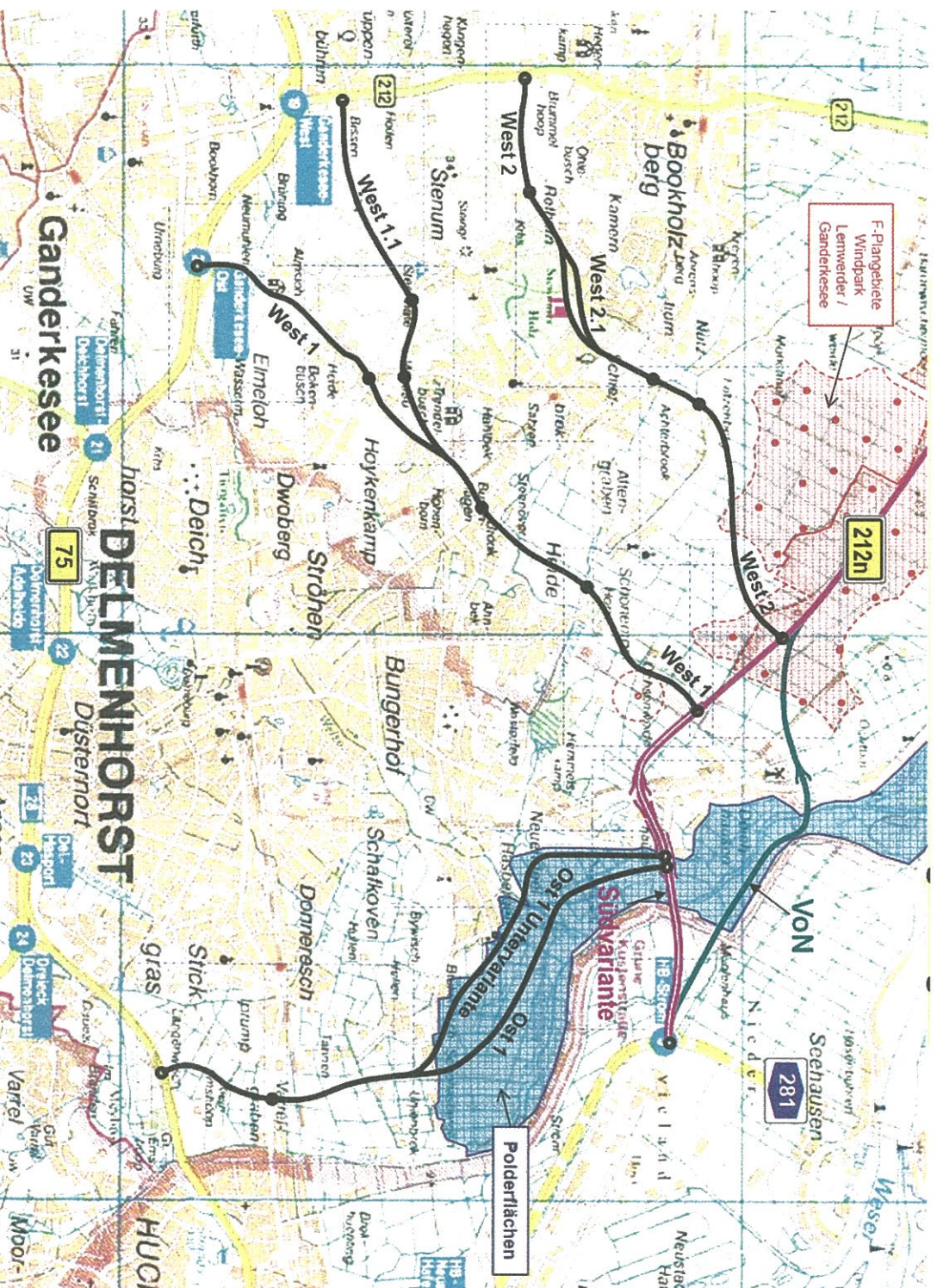
Die Bundesstraße 212 neu spaltet die Region. Ein Großteil der Delmenhorster will nicht die Südrasse durch Sandhausen, sondern die Verkehrsoptimierte Nordvariante. Die Ganderkeeser sind gegen die Delmenhorster Ortsumgehung – zumindest, wenn sie über Ganderkeeser Gebiet führen soll. Und dann gibt es ja noch die Befürworter, die für die Südrasse sind und durchaus für eine Ortsumgehung, wo auch immer. Ein Besuch im äußersten Stadtnorden, in Deichhausen.

VON ANDREAS D. BECKER

Delmenhorst-Lemwerder. Um fünf Uhr morgens war Kurt Freimuth wach. Und er lauschte dem Fernverkehr, der an seinem Haus vorbeidonnerte. Es ist schlimm geworden in den vergangenen Jahren, es fahren viel mehr Autos und vor allem Lastwagen über die L875, also jene Straße, die von Berne über Allenesch nach Deichhausen, in den hohen Norden der Stadt führt. Deswegen sind die Norddelmenhorster zusammen mit den Lemwerdenern auch dafür, dass die B212 gebaut wird.

„2018 wird die Bundesstraße in Bernerferdig sein, vielleicht sogar früher. Und es sieht so aus, als wenn dann das Teilstück zwischen Berne und Bremen noch nicht einmal fertig geplant ist“, sagt Freimuths Mitarbeiter Karl Mehlada. Elf Kilometer B212 fehlen dann noch, ein Urding in den Augen der Bürgerinitiative (BI) „Pro B212“, dem Gegenstück zur Interessengemeinschaft „B212 neu“, die sozusagen die politische Meinungsführerschaft in der Stadt übernommen hat. Dass Deichhausen auch zu Delmenhorst gehört und die Anwohner dort eine andere Meinung vertreten, wird kaum wahrgenommen. Pro B212 wird vor allem als Wesermarsch-Veranstaltung gesehen, unterstützt von den Räten in Lemwerder und Berne, unterstützt vom Landtagsabgeordneten Björn Thümler, dem Fraktionschef der CDU im Landtag.

Holger Johannemann, einer der Sprecher der BI, sieht durch den zunehmenden Verkehr auf der Landesstraße schon das soziale Gefüge in den Dörfern in Gefahr. „Kinder und alte Menschen können die Straße heute kaum noch queren.“ In den klassischen Reihendörfern, in denen die Menschen also auf beiden Seiten der Straße leben, wird das Miteinander erschwert. „Das normale Leben in den Dörfern leidet.“ Los ging es, als der Wesertunnel bei Brake gebaut wurde. Der brachte schon mehr Verkehr. Wenn die Unterwehshäfen in Nordenham, Brake und Elsfleth



Die Interessengemeinschaft B212 neu hat selbst eine Karte erstellt, in der die neue Ortsumgehung „Ost 1 Untervariante“ zu sehen ist. In dieser Version rückt die Straße näher an den Siedlungskern Hasbergens heran und führt nicht mehr mitten durch das Poldergebiet.

durch die Weserverflebung aufgewertet werden, wird es noch mehr Verkehr geben. Der Jade-Weser-Port könnte sich zudem auswirken. „Nur wenn die B212 gebaut wird, gibt es ein absehbares Ende dieser Belastung“, sagt Johannemann.

Im Grunde positioniert sich die BI auch nicht gegen irgendwelche Varianten, allerdings glaubt sie nicht daran, dass die von der Interessengemeinschaft in die Diskussion eingebrachte Verkehrsoptimierte Nordvariante auch nur den Hauch einer Chance auf Umsetzung hat. Sie unterstützt diese Pläne auch deshalb nicht, um nicht noch mehr Zeit zu verlieren. Freimuth, Johannemann und Co. sind übrigens auch für eine Ortsumgehung für Delmenhorst, damit die Stadt nicht am Verkehrsinfarkt zugrunde geht. Dass sich die Delmenhorster im Moment gegen alle Plannungen stellen, können sie nicht ganz verstehen.

Wichtig sei ihnen eigentlich nur, dass überhaupt etwas passiert. Seit 2009 liegen die Papiere für den nächsten Schritt der Pla-

nungen, die Linienbestimmung, nun schon in den zuständigen Ministerien. Bei der jüngsten Versammlung der BI berichtete CDU-Mann Björn Thümler, dass er Post aus dem Bundesverkehrsministerium bekommen habe. Der zuständige Staatssekretär Enak Ferlemann schreibt, dass es Ziel seines Hauses sei, die Linienbestimmung im Sommer dieses Jahres abzuschließen. Danach würde es wohl noch bis zu vier Jahre dauern, bis gebaut werden kann.

Delmenhorst war auch für B212

Auch Hans-Joachim Beckmann kennt alle Facetten des Themas B212. Beckmann macht seit 35 Jahren Kommunalpolitik in Lemwerder, seit 25 Jahren ist er Bürgermeister der Gemeinde. „Seit meinem ersten Tag in der Politik ist die Straße ein Thema.“ Natürlich tritt er für den Straßenbau ein, um die Wesermarsch besser an Bremen, besser an das Güter-Verkehrszentrum und an den Flughäfen, anzubinden. Er erinnert sich an Zeiten, in denen er sich

Delmenhorst (ab). Zu Wachsamkeit ruft die Interessengemeinschaft (IG) B212 neu auf. Grund ist eine neue „Untervariante“ genannte Ortsumgehung für Delmenhorst mit der Delmenhorst von den vorhergesagten Verkehrslinien entlastet werden soll, wenn die neue Bundesstraße gebaut ist. Aufgetaucht ist die Variante bei der Antragskonferenz, auf der Ende April über die Ortsumgehung für Delmenhorst geredet wurde.

Momentan scheint es zwar so, als wenn es eine Westumgehung auf Ganderkeeser Gemeindegelände geben wird. Aber die IG ist hellhörig geworden. „Wir wollen nur, dass sich in Delmenhorst niemand zurücklehnt, weil alle denken, dass eine Ostumgehung

sowieso nicht kommt“, sagt Martin Clausen, einer der IG-Sprecher.

Er selbst hält es für unwahrscheinlich, dass eine Ostvariante umgesetzt wird. Sie dient wohl eher dazu, die Diskussion auszuweiten zu gestalten. Ziel der B212 neu soll es ja nicht nur sein, die Wesermarsch besser an Bremen anzuschließen, sondern auch so viel Verkehr wie möglich in den Wesertunnel der Autobahn 281 zu führen. Und um viel Verkehr aus dem Oldenburger Raum zu gewinnen, erscheint eine Westumgehung sinnvoller. Aber der Ganderkeeser Protest ist groß, und die Gemeinde verfügt über einflussreiche Landtagsabgeordnete in Hannover.

Neue Ostumfahrung lässt aufhorchen

Zusammen mit den Delmenhorstern für die Straße einsetzte. Die B212 bietet aus seiner Sicht nicht nur Vorteile für die Wirtschaft in der Wesermarsch. Ein Standpunkt, den auch die Industrie- und Handelskammer Oldenburg vertritt, aber auch die Kreisverkehrshandwerkerschaft. „Wenn ich mir die Entwicklung in Delmenhorst angucke, könnte die Straße vielleicht auch auf die Stadt positive Auswirkungen haben“, sagt er.

Das sahen auch die Delmenhorster einmal so. Am 14. Dezember 1999 beschloss der Rat den Bebauungsplan Nummer 298 „Zur Landwehr“. „Grundsätzliches Ziel und Zweck des Bebauungsplanes ist es, dass neben einer verträglichen Nachverdichtung und der Entwicklungsmöglichkeit der vorhandenen Gewerbebetriebe weitere potenzielle gewerbliche Flächen für Deichhausen entwickelt werden“, hieß es in der Beschlussvorlage. Die letztlich nie mit Leben gefüllt wurde, auch weil man das – damals noch gewollte – Projekt B212 neu in Gefahr sah.

Hauptargument gegen die Ostumfahrung sind die ausgedehnten Polderflächen, durch die die Straße gebaut werden müsste. Es sind Flächen, die Hochwasser im Winter auffangen. Darin eine Straße zu bauen, ist technisch aufwendig, also teuer. Die Untervariante wurde nun weiter nach Westen verlegt, direkt an den Siedlungskern von Hasbergen. Die Straße führt dann nur noch durch die Grenzregionen der Polderflächen. „Baut man die Straße, die wahrscheinlich auf einem Dammbau liegt, mitten durch das Gebiet, wäre das dem Hochwasserschutz nicht zuträglich. So am Rande stört das weniger“, nennt Clausen die Vorteile aus Sicht der Verkehrsplaner.

NÄCHSTES

SPOR

Meh

Hude

Schul

Somm

arbeit

haut

hinan

gen R

schus

die Be

den. /

Sprecl

Delme

stalt. J

ist in 2

NABU

Brem

zienga

Breme

des an

lich. D

einige

Von e

mer v

und se

Anscl

Abent

um 16

Die Kä

zur A

Karte

P

di

Anh

Delme

E-Mai

men“.